

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

244

Wien, am 8. September 1932.

## Internationaler Weltfriedenskongress.

### Empfang der Kongressteilnehmer im Rathaus.

Heute mittags wurden die Delegierten des Internationalen Weltfriedenskongresses, der in den letzten Tagen in Wien seine Beratungen abhielt, im Wiener Rathaus in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Emmerling begrüsst,

Senator La Fontaine (Belgien), der Präsident des Kongresses, würdigte in seiner Ansprache die Aufbauarbeit der Stadt Wien. Die Kongressteilnehmer sprechen der Stadtverwaltung den herzlichsten Dank dafür aus, dass sie einen Teil dieses Aufbauwerkes haben sehen dürfen. Er glaube nicht, dass in einem anderen Land der Erde Ähnliches geschaffen worden sei. Die Welt leide unter schwerster Krise. Ueberall ringe man mit den gleichen Sorgen, in jeder Stadt seien die Wohnungsfürsorge und die Fragen des Wohlfahrtswesens überhaupt die Probleme der Zeit. Wenn man die Wohnviertel der Armen in den Weltstädten gesehen habe, wenn man einen Eindruck gewonnen habe von dem schrecklichen Leben, das arbeitende Menschen in Wohnhöhlen der Grosstädte fristen müssen, dann müsse man mit vollster Bewunderung vom Wohnhaus- und Siedlungsbau der Stadt Wien sprechen. Was Wien vollbracht habe, sei ein Beispiel für alle Grosstädte der Welt; wer Wiens Aufbauwerk gesehen habe, müsse überzeugt sein, dass es in allen Städten nachgeahmt werden sollte. Gleiches gelte vom Fürsorgewesen, insbesondere von der Kinderfürsorge. Die Kongressteilnehmer verlassen Wien, begeistert von dem, was sie gesehen haben, in der Ueberzeugung, dass Wiens Aufbauwerk das Richtige sei und dass die Wiener Stadtverwaltung Grosses vollbracht habe. (Grosser Beifall).

Professor Dr. Quidde (Deutschland) schloss sich den Dankesworten an. Wien, das in der Auffassung vieler Fremder bloss als Stadt heiterer Geselligkeit, als Phäakenstadt lebe, habe seinen Gästen bewiesen, dass es eine Stadt ernsten Aufbauwillens, ernster und erfolgreicher Aufbauarbeit sei. Wiens Bedeutung in der Kultur der Welt, die Geltung dieser wahrhaft internationalen Kulturstadt, dieser Stadt der Kunst, der Musik, könne nicht vergehen. (Lebhafter Beifall).

Vizebürgermeister Emmerling dankte zunächst für die Worte vollster Anerkennung, die die Vertreter des Kongresses für Wien gefunden haben. "Der Krieg", führte Vizebürgermeister Emmerling aus, "hat Menschen und Güter in einem Ausmass zerstört, von dem sich nur der eine Vorstellung machen kann, der dazu berufen war, das Zerstörte wiederaufzubauen. Wiens Stadtverwaltung hat sich die Aufgabe gestellt, dieses Wiederaufbauwerk durchzuführen. Wir freuen uns, wenn dieses Werk in der Welt Anerkennung findet.

Wien galt immer als Friedensstadt; der Wiener ist niemals so recht als Feind betrachtet worden. Darum ist Wien auch Kongresstadt geworden, darum kommen nach Wien alle die, die den Frieden der Welt erkämpfen wollen, die die Hoffnung eint, dass es den vernünftigen Menschen in der Welt gelingen werde, Brücken von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk zu schlagen. Wer den Krieg in seiner ganzen furchtbaren Grausamkeit, wer die entsetzlichen Folgen des Krieges gesehen und selbst verspürt hat, der muss ein Kämpfer

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am 8. September 1932.

für den Frieden sein. Die Zeit drängt: die Menschen, die den Krieg erlebt haben, müssen der Jugend, müssen der ganzen Menschheit den Weg zum Frieden der Welt bereiten!

Im Kampf gegen den Krieg kommt Ihrem Kongress allergrösste Bedeutung zu. Die Vorschläge, die Sie in eingehenden Beratungen Ihres Internationalen Kongresses ausgearbeitet und formuliert haben, sind für alle, die guten Willens sind, eine wahre Fundgrube. Sie wollen den Menschen den Weltfrieden sichern. Möge Ihrem Streben, Ihrer Arbeit dauernder Erfolg beschieden sein!" Mit einem Dank an die Veranstalter des Kongresses in Wien und an alle, die sich um das Zustandekommen des Kongresses verdient gemacht haben, schloss Vizebürgermeister Emmerling seine mit grossem Beifall aufgenommene Ansprache.

-----

## Budapester Strassenbahner in Wien.

Am Dienstag ist eine aus 87 Budapester Strassenbahnern bestehende Reisegesellschaft in Wien eingetroffen. Die Budapester Strassenbahner sind hierher gekommen, um die Einrichtungen der Wiener Strassenbahn und die Schöpfungen der Stadtverwaltung kennenzulernen. Nach einer Rundfahrt durch das alte Wien statteten die Gäste gestern, Mittwoch, dem Wiener Rathaus einen Besuch ab, wo sie im Sitzungssaal des Gemeinderates von amtsführendem Stadtrat Honay begrüsst wurden. Im Namen der Budapester Strassenbahner dankte Obmann Toth für die freundliche Aufnahme in Wien. Die Gäste besichtigen unter sachkundiger Führung die Einrichtungen der Strassenbahn, neue städtische Wohnhausbauten, Siedlungen, eine Reihe von Wohlfahrtsanstalten, Kinderfreibäder und andere Einrichtungen.

-----